

Inhalt

Einleitung 7

I. (Nicht-)Erzählen im „Wurmloch“ der Zeit.
Zu Elfriede Jelineks Internet-Roman *Neid* 13

II. Brigitte und Elfriede.
Wie man sich zum Gespenst macht und die Erzählkunst
verquantelt oder wie man von sich selbst und zugleich
vom Erzählen als Beobachten erzählt
(Ein Essay zum Kapitel fünf des Internet-Romans *Neid*
von Elfriede Jelinek) 45

III. Nietzsches *Also sprach Zarathustra* im Lichte der Ethik
der Gabe und einer gewissen „Gespensterhaftigkeit“ –
mit einem Lichtstrahl auf Elfriede Jelineks Internet-Roman
Neid und *Ecce Homo* 59

IV. Schreiben als „Séance“?
Botho Strauß' frühe Erzählung *Die Widmung*, Elfriede Jelineks
Babel und *Neid. Privatroman*: Die Stimme, die Schrift, der Mythos
von Marsyas und die „Aufgabe des Schreibens“ 105

V. Erkennen und Erzählen
– paradox-performatives Spiel mit Sprache
im Spannungsfeld von dekonstruktiver Bedeutungstheorie
und analytischer Philosophie der Erkenntnis.
Zu Elfriede Jelineks Internetroman *Neid. Privatroman*
(Kapitel 5 d-h): Dritter Teil des Versuchs, das Jelinek'sche
Projekt einer Erzähltheorie als Sprachtheorie zu verstehen 161

Bio-Bibliografie 263